

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 55 (1951-1952)
Heft: 3

Artikel: Wann ist man alt?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum erstenmal jedoch trennten wir uns nach der Sitzung im Saal des Betriebsrates in einer vollkommen veränderten Atmosphäre. Die kommunistischen Delegierten bedankten sich bei mir und drückten mir die Hand.

Diese Handlung schuf einen neuen Geist im Betrieb, der die folgenden Auswirkungen hatte:

1. Im Herbst 1950, in einer schwierigen Periode, konnte ein Gesamtarbeitsvertrag mit allen Gewerkschaften, einschliesslich der CGT, unterzeichnet werden.

2. Als bei der Ankunft von General Eisenhower in Paris ein politischer Streik organisiert wurde, traten einige hundert Arbeiter der SNECMA in den Streik. Ich entschloss mich, fünfunddreissig dieser Arbeiter zu entlassen. In den darauffolgenden Wochen hatte ich die Ueberzeugung, dass ich gegen elf dieser Arbeiter im Unrecht gewesen sei. Ich musste mich wiederum gegenüber dem Betriebsrat entschuldigen und die Arbeiter wieder einstellen.

3. Wir haben uns entschlossen, von Anfang September an in einem unserer Betriebe den Produktivitätslohn einzuführen.

4. Trotz der schwierigen Zeiten, die wir durchgemacht haben, hat sich die Atmosphäre radikal geändert. Als wir mit einer neuen Fabrikationsserie anfangen, sagten wir den Arbeitern: «Ihr habt jetzt Gelegenheit, eure Fähigkeiten zu zeigen. Der Ruf der Fabrik steht auf dem Spiel. Das folgende Produktionsprogramm muss vor den Ferien realisiert werden. Zeigt, was ihr tun könnt.» Das Hindernis, das zu überwinden war, war sehr schwierig, und niemand dachte, dass wir Erfolg haben könnten. Aber es war ein durchschlagender Erfolg.

Wann ist man alt?

Die meisten Menschen sehen voll Bangen dem Alter entgegen, sie fürchten, dass sie zu einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr leistungsfähig sein und jeden Kontakt mit der Welt verlieren werden. Diese Furcht ist jedoch nicht berechtigt. Alt sein, bedeutet nicht immer bejahrt sein. Es gibt junge Leute, die alt sind und bejahrte Personen, die immer noch jung wirken.

Zahllos sind die Beispiele solcher Menschen, die weit davon entfernt waren, von der Last der Jahre gebeugt zu werden und ihre ganzen physi-

schen und geistigen Kräfte bewahrt haben. Bekanntlich war Goethe noch im hohen Alter sehr aktiv, er schrieb mit 83 Jahren den zweiten Teil des «Faust». Lamartine unterbrach seine Arbeit über die Ernährungsweise, um noch im hohen Alter eine seiner schönsten Dichtungen zu schaffen. Kant schrieb mit 75 Jahren seine «Kritik der reinen Vernunft». Wagner war 69 Jahre alt, als er den «Parsifal» schrieb. Titian vollendete mit 85 Jahren seinen dornengekrönten Christus, und Michelangelo schuf noch mit 70 Jahren Werke, die seiner würdig waren. Mit 93 Jahren entfaltete Papst Leo XIII. eine unermüdliche Aktivität.

Wenn wir um uns blicken, so finden wir auch unter unseren Zeitgenossen eine Anzahl Personen, die die Last der Jahre dementieren. Der einundachtzigjährige Bühnendichter Claudel wohnte im vergangenen Jahr den Proben seiner auf drei Pariser Bühnen gespielten Stücke bei. Toscanini dirigierte kürzlich mit grossem Erfolg ein Konzert in Venedig, das er durch zahlreiche, mühsame Proben vorbereitet hatte. Und nicht zu vergessen: Mistinguette, deren Beine noch immer voll Lebenskraft sind und deren Geist jugendlich bleibt.

Claudel und Toscanini sind bejahrt; kann man jedoch von ihnen behaupten, dass sie alt sind? Kann man von der Mistinguette sagen, dass sie alt sei, nachdem man sie auf der Bühne tanzen sah? All diese Beispiele zeigen zumindest, dass das Alter zu verschiedenen Zeitpunkten seinen Einzug hält. Dieser fällt ganz individuell aus und man kann täglich beobachten, dass es keine deutlich sichtbare Grenze zwischen dem reifen Alter und dem Greisenalter gibt, sowie dies bei anderen Zeitabschnitten im menschlichen Leben der Fall ist.

Leben bedeutet älter werden, und der Kampf zwischen den Lebenskräften, die nach Wachstum streben mit dem Altwerden, findet schon im Embryo statt. An welchen Zeichen kann man erkennen, dass das Alter die Lebenskraft besiegt hat? Bisher besitzen wir noch keine spezifischen Anzeichen, die das Alter charakterisieren. Man erkennt viel eher im Geistes- und Gefühlsleben, dass man älter geworden ist. Wenn der Mensch keine Pläne mehr macht, wenn er sich unfähig fühlt, etwas Neues zu unternehmen, wenn seine Neugier erlischt und wenn er keine geistigen Bedürfnisse mehr hat; wenn sein Herz nicht mehr von jenen unerklärlichen Sympathiegefühlen erfasst wird und rascher zu schlagen beginnt; dann ist man alt geworden, weil man nichts getan hat, um sich die innere Jugend zu erhalten.

Dr. St.